

1. Zukunft der Pflege

Roboter, KI und Videochats: So sieht die Zukunft der Pflege 2050 aus

 [Focus Online – Artikel zur Pflege der Zukunft](#)

Ein Ausblick auf mögliche Entwicklungen in der Pflege bis 2050: Automatisierung, künstliche Intelligenz und digitale Kommunikation sollen helfen, trotz Personalmangel eine gute Versorgung sicherzustellen.

Mutmacher-Filme – Geschichten aus der Pflege

 [mutmacher-filme.de](#)

Kurzfilme und Porträts, die Menschen in der Pflege Mut machen: authentisch, berührend und inspirierend – ein anderer Blick auf Herausforderungen und Chancen im Alter.

2. Unterstützung für pflegende Angehörige

Pflegekurs: Gut vorbereitet mit dem kostenlosen Pflegekurs

 [pflegeabc.de – Pflegekursangebot](#)

Ein kostenloses, online verfügbares Kursangebot, das pflegende Angehörige mit Basiswissen zur Pflege versorgt – praxisnah und gut verständlich.

Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP)

 [zqp.de – Stiftung für Pflegequalität](#)

Eine unabhängige Stiftung, die wissenschaftlich fundierte Informationen zur Pflegequalität bietet, insbesondere zur Unterstützung pflegender Angehöriger und zur Prävention im Pflegealltag.

Reden wir über ihre aktuelle Lebenssituation, damit wir gemeinsam die ideale Haushalts- und Betreuungskraft für Sie finden., <https://vitalityhomecare.de/>

3. Regionale Strukturen und Unterstützung

Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz NRW

 [alter-pflege-demenz-nrw.de](#)

Eine landesweite Initiative in Nordrhein-Westfalen zur Unterstützung von Menschen mit Pflegebedarf und deren Angehörigen – mit Angeboten zur Beratung, Demenzhilfe und regionaler Vernetzung.

Wohnschule Düsseldorf

<https://wohnschule-duesseldorf.de/>

Die Wohnschule in Düsseldorf ist ein Kultur- und Bildungsprogramm rund um das komplexe Themenfeld „Wohnen, Leben und Arbeiten in Nachbarschaft und Quartier“.

Hospizinformation <https://hospizarbeit.uk-essen.de/> und Ansprechpartnerin Karin.Scheer@uk-essen.de

[116117.de](https://www.116117.de) - Fragen und Antworten zum Patientenservice 116117

4. Soziales Miteinander und Quartiersarbeit

 **Nachbarschaftsplattform: nebenan.de**

 [nebenan.de](https://www.nebenan.de) – Soziale Plattform im Quartier

Ein digitales Netzwerk zur Förderung von nachbarschaftlichem Austausch, gegenseitiger Hilfe und lokalem Engagement – auch für ältere Menschen relevant, um soziale Teilhabe zu stärken.

Krankenhäuser Klinik Atlas

https://bundes-klinik-atlas.de/krankenhaussuche/?tx_solr%5Bsearchlabel%5D=Totalendoprothese%20oder%20Hüfte&tx_solr%5Bsimplesearch%5D=1&tx_solr%5Btreatmentcode%5D=KAEH0&searchtype=tile-search&tx_solr%5Bquantile%5D=38%2C77%2C124%2C230&tx_solr%5Blatlon%5D=51.45727%2C6.99867&tx_solr%5Bgeolabel%5D=45127%20Essen

ChatBot

leichtR Verein entwickelt einen Chatbot auf Basis von ChatGPT, der älteren und hilfsbedürftigen Menschen gezielt weiterhelfen soll – sei es bei Fragen zu Sozialleistungen, Pflegeangeboten oder lokalen Anlaufstellen. Damit der Chatbot wirklich hilfreiche und verlässliche Antworten gibt, arbeiten wir mit einem Programmierer zusammen, der ihn entsprechend anpasst.

Es reicht nicht, einfach eine Frage bei ChatGPT einzugeben, weil das System einige wichtige Einschränkungen hat:

- ChatGPT basiert auf einem festen Wissensstand bis zu seinem letzten Training und kennt keine aktuellen oder lokalen Informationen, die sich ständig ändern, wie etwa neue Sozialleistungen oder Pflegeangebote.
- Die Antworten können veraltet oder ungenau sein, da ChatGPT keine Echtzeit-Daten nutzt und stark von der Qualität der Trainingsdaten abhängt.
- Für ältere und hilfsbedürftige Menschen ist eine speziell angepasste Version wichtig, die verlässliche, zielgruppengerechte und lokal relevante Informationen liefert und so Unsicherheiten vermeidet.

- Zudem kann die individuelle Anpassung Bedienungshürden reduzieren und die Nutzerfreundlichkeit verbessern, was bei der allgemeinen ChatGPT-Nutzung oft fehlt.

Deshalb ist ein speziell entwickelter Chatbot mit Programmierer-Unterstützung sinnvoll, um wirklich hilfreiche und sichere Antworten zu gewährleisten

„Oll Inklusiv“ (<https://www.oll-inklusive.de>). Die Hamburger Clubszene hat jetzt zusammen mit der Initiative das Projekt „Halbpension Tanztee“ ins Leben gerufen.

Hier ein paar Infos:

Die HALBPENSION ist das Herzstück von OLL INKLUSIV. Menschen 60++ kommen zu bunten wie beschwingten Nachmittagen zusammen: Kultur, Rätselspaß, Tanz und vor allem Klönschnak bieten ein unkompliziertes wie lebensbejahendes Gemeinschaftserlebnis. Zahlreiche engagierte Persönlichkeiten aus Musik, Literatur und Gesellschaft unterstützen die HALBPENSION mit ihren Auftritten. Das ehrenamtliche Team wiederum umsorgt die Senioren & Senioritas von der Ankunft bis zum Abschied mit Elan und Herzenswärme.

Der Effekt: Alle Gäste fühlen sich sofort wahrgenommen und eingebunden. OLL INKLUSIV nutzt für seine HALBPENSION unter anderem Musikclubs, die tagsüber leerstehen. So erschließt die gemeinnützige Initiative urbane Räume für die ältere Generation und lässt sie aktiv am sozialen Geschehen teilhaben.

Cooler Idee, die ich euch einmal vorstellen wollte. Gerade das Thema „Beteiligung und kulturelles Angebot für Ältere in unserer Gesellschaft“ ist ja ein Thema, was Euch und alle Aktiven rund um LeichtR beschäftigt. Vielleicht gibt's im Netzwerk mal eine Idee so etwas für Essen zu denken und zusammen mit der Clubszene oder vereinzelt Clubs zu entwickeln. Dazu bieten sich ja auch immer Tage an, an denen Clubs geschlossen sind.

Eine Idee (Stefan Schindler- Schulze), ich beziehe mit ein:

Sandhya, Tine und Marina vom Zentrum 60plus

Heike, Monika, Deniz, Reinhard vom LeichtR-Verein

Amira, Ralf, Kristina und Janina von der Ehrenamt Agentur Essen

Ich möchte kurz die Idee von Stefan vorstellen, die ich spannend finde und die gut zu uns allen passt, siehe auch die Mail von Stefan. Zwei Projekte zeigen, wie niedrigschwellig, inklusiv und lebensfroh kulturelle Teilhabe im Alter aussehen kann – tanzen für ältere Menschen, mitten in der Stadt, in Räumen, die tagsüber oft leerstehen,

- In Hamburg gibt es mit der HALBPENSION von OLL INKLUSIV regelmäßige Tanz-, Kultur- und Begegnungsnachmittage für Menschen 60+.

- in Münster läuft mit Faltenrock eine ähnliche Ü60-Partyreihe in Clubs.

Mehr Infos in untenstehender Mai. Sollen wir so ein Format auch bei uns in der nördlichen Innenstadt in Essen erproben?

- Das LeichtR-Projekt [Warnung: Diese URL wurde aus Sicherheitsgründen entfernt] hat – gemeinsam mit der Ehrenamt Agentur Essen – möglicherweise Räume in der Viehofer Straße 31, die dafür infrage kommen.
- Im VielRespektZentrum trifft sich regelmäßig das Zentrum 60plus, das vielleicht Interesse hätte, sich an der Idee zu beteiligen – räumlich oder konzeptionell.

Ulla Diallo hat angeboten, eine entsprechende Initiative anzustoßen, was ich großartig finde.

Stefan Schindler-Schulze würde sich gerne mit ihr treffen und ab dem 14. Juli einen Termin vorschlagen – Wer hat außer mir, Lust dazu zu kommen, um gemeinsam überlegen, wie wir so etwas für Essen auf die Beine stellen könnten?

LeichtR – Planungstreffen: Gemeinsam helfen bei Pflege & Hilfebedürftigkeit

Ziel:

Strukturen entwickeln, um praktische Hilfe im Alltag und bei Pflegebedarf gegenseitig zu organisieren – niedrighschwellig, freiwillig, verlässlich.

1. Orientierung & Wissen vermitteln

- Was ist Pflegegrad? Wer hilft beim Antrag?
- Wie funktionieren Pflegeversicherung & Entlastungsleistungen?
- Wo gibt es verlässliche Beratung in Essen?

 Idee: Regelmäßige Info-Sprechstunde oder Themenabende mit Fachleuten

2. Alltagsunterstützung & kleine Hilfen

- Einkauf, Kochen, Haushaltshilfe – wer kann gelegentlich helfen?
- Begleitung zu Arzt-/Behördenterminen
- Vermittlung von handwerklichen oder technischen Hilfen (z. B. Rollator einstellen)

 Idee: LeichtR-Nachbarschaftsliste mit „Was kann ich ab und zu übernehmen?“

3. Pflegehilfsmittel & Ausleihe

- Was haben wir im Bestand? (Rollstuhl, Toilettenstuhl etc.)
- Wie wird gereinigt, gelagert, ausgeliehen?
- Wer führt Liste & gibt Hilfsmittel aus?

👉 Idee: Aufbau eines kleinen Pflegehilfsmittel-Depots im LeichtR-Büro

4. 💬 Austausch & emotionale Unterstützung

- Gesprächsgruppe für pflegende Angehörige
- Kontakt zu anderen, die „wissen, wie es ist“
- Umgang mit Demenz, Krankheit, Trauer

👉 Idee: Regelmäßiger Erzählkreis oder moderierte Kleingruppe

5. 📝 Vorsorge & Selbstbestimmung

- Unterstützung bei Vorsorgevollmacht & Patientenverfügung
- Notfallmappe anlegen – was gehört hinein?
- Entscheidungshilfe: Wohin im Krankheitsfall? Wer vertritt mich?

👉 Idee: Workshop oder individuelle Beratung mit Ehrenamtlichen

6. 🎭 Kultur & Teilhabe

- Tanzcafé, Musiknachmittage, kreative Treffen
- Raum für Lebensfreude und Begegnung, nicht nur für Hilfsituationen

👉 Idee: Tanzcafé planen (Vorüberlegung am **18.07., 11:00 Uhr**)

7. ✅ Was sind die nächsten Schritte?

- Was starten wir zuerst?
 - Wer übernimmt welche Aufgaben?
 - Welche Partner (Ehrenamt Agentur, Zentrum 60plus usw.) beziehen wir ein?
-

Ort: LeichtR-Büro, Viehofer Straße 31

Datum: [bitte eintragen]

Moderation: [z. B. Monika]

Literatur Liste

<https://kohero-shop.de/products/12-who-cares>, Leseexemplar liegt vor

aus:

https://rp-online.de/nrw/landespolitik/tiktok-und-co-was-nrw-gegen-internetvideos-aus-pflegeheimen-tut_aid-131800297?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=stimme-deswestens

„Likes dürfen nie wichtiger als die Menschenwürde sein“

Kritik für den Kurs der Landesregierung kommt aus der Opposition, der FDP-Fraktion reichen die Maßnahmen nicht aus. „Wenn die Landesregierung darauf verweist, dass man lediglich in Gremiensitzungen gemäß Krankenhausgestaltungsgesetz für das Thema sensibilisieren wolle, ist das einfach noch viel zu wenig“, sagte Susanne Schneider, Sprecherin für Arbeit, Gesundheit und Soziales der [FDP](#), unserer Redaktion. Die Landesregierung müsse gemeinsam mit Akteuren aus der Pflege beratschlagen, ob es nicht doch verbindliche Leitlinien zur Nutzung von Social Media im pflegerischen Kontext geben müsse. Es gelte: „Likes dürfen nie wichtiger als die Menschenwürde sein.“ Sie hielt vor Augen, dass es auch um besonders gefährdete Personengruppen gehe: „Menschen mit [Demenz](#), psychischen Erkrankungen oder in palliativer Versorgung“, so Schneider. „Sie dürfen weder bewusst noch unbewusst zur Schau gestellt werden.“ Auch auf Angehörige richtete sie den Blick: „Niemand möchte Verwandte in solch intimen Situationen im Internet sehen – schon gar nicht gegen deren Willen.“

Thema Einsamkeit

<https://alter-pflege-demenz-nrw.de/akteure/2025/07/17/das-regionalbuero-alter-pflege-und-demenz-dortmund-zu-gast-im-demenz-podcast-demenz-und-einsamkeit/>

<https://alter-pflege-demenz-nrw.de/akteure/2025/07/10/neues-angebot-der-malteser-plauder-netz-gegen-einsamkeit/>

Hohe Fördersumme für Ehrenamt-Agentur

Mit 271.000 Euro unterstützt die Deutsche Fernsehlotterie ein Projekt, das junge und alte Menschen zusammenbringt

Christina Wandt

Die Deutsche Fernsehlotterie hat der Essener Ehrenamt-Agentur ein kleines Vermögen beschert. Nur, dass das Team dafür nicht das große Los ziehen musste – sondern einen Förderantrag schreiben. Und der war so überzeugend, dass Lotterierepräsentant Stephan Masch am Dienstag (15.7.) einen Scheck über 271.000 Euro für das Projekt „Gemeinsam statt einsam – Jung trifft Alt“ im Hüttenscheider Büro vorbeibrachte.

Damit ist das Gros der Gesamtkosten von 348.500 Euro abgedeckt, die bis Mitte 2028 für die Honorare der Übungsleiter, Sachkosten und das Gehalt der beiden Projektleiterinnen Sara Mulatu und Angie Landes anfallen. Darüber sind nicht nur die beiden Frauen happy, die schon im Vorläufer-Projekt arbeiten, bei dem Kinder und Jugendliche zum ehrenamtlichen Einsatz im eigenen Stadtteil ermuntert werden. Auch die Geschäftsführerin der Ehrenamt-Agentur, Janina Krüger, freut sich über die Starthilfe für das Projekt, das bereits Kinder im Grundschulalter einbezieht. „Wir wollen Ehrenamt Biografien starten. Mit unserem Angebot schaffen wir es, 1000 Kinder zwischen acht und 16 Jahren anzusprechen.“

Viele alte Menschen wünschen sich regelmäßige Besuche

Erreicht werden die Kinder und Jugendlichen über die Schulen, etwa über AGs im Nachmittagsbereich. Diese werden von Studentinnen und Studentinnen betreut, die dafür ein Übungsleiterhonorar bekommen. Mit ihnen gehen die Schüler in Senioreneinrichtungen, lesen vor, basteln mit den alten Menschen oder malen Mandalas mit ihnen. Beliebt seien Spielnachmittage von Mensch-ärgere-Dich-nicht über Bingo bis Viergewinnt.



Einen Scheck über 271.000 Euro überbrachte Stephan Masch von der Deutschen Fernsehlotterie jetzt der Essener Ehrenamt-Agentur, vertreten durch Angie Landes (l.), Geschäftsführerin Janina Krüger (2.v.z.) und Sara Mulatu (r.).

Sie erleben Menschen mit altersbedingten Einschränkungen ebenso wie den turnierproben Schachspieler, der sie erstmal alt aussuchen lasse. „Sie lernen, sich darauf einzustellen, ob jemand noch günstig fit ist oder eine Demenz hat“, sagt Projektleiterin Angie Landes. Mit manchen Bewohnern könne man gut über ihre Lebensgeschichte sprechen, andere wirkten in sich gekehrt bis teilnahmslos: „Dann

stellen wir Musik an und es ist, als werde ein Schalter umgelegt, sie leben auf, singen mit.“ Zwar gebe es schon Kooperationen zwischen Kitas oder Schulen und Pflegeheimen, sagt Projektleiterin Sara Mulatu. „Doch das erschöpft sich oft in punktuellen Aktionen wie dem Martinssingen. Den Bedarf deckt das nicht ab. Viele alte Menschen wünschen sich häufigere Besuche.“ Von den rund 40.000 Essenern und

Essenerinnen über 80 Jahren trauten sich etliche nicht, alleine Freizeitangebote wahrzunehmen oder Nachbarn um Hilfe zu bitten. Auch Senioren, die noch in der eigenen Wohnung lebten, seien oft nicht mehr mobil und hätten wenig soziale Kontakte; Einsamkeit sei ein großes Problem. Hier setze „Gemeinsam statt einsam – Jung trifft Alt“ an, und auch viele der jungen Teilnehmer fragten,

Sozial-Lotterie

Die Deutsche Fernsehlotterie hat im Jahr 2024 rund 50 Millionen Euro an 300 soziale Projekte in Deutschland ausgeschüttet. Davon gingen 7,5 Millionen Euro an insgesamt 61 Projekte in Nordrhein-Westfalen.

Die Ehrenamt-Agentur Essen wurde 2005 gegründet und zählt heute zu den bundesweit größten Vermittlern von Freiwilligen. Sie berät und vermittelt Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen und hilft gemeinnützigen Organisationen, Ehrenamtliche zu finden. Die EAE hat schon für das Vorläufer-Projekt von „Gemeinsam statt einsam – Jung trifft Alt“ eine Förderung der Fernsehlotterie bekommen.

wann es wieder ins Pflegeheim gehen. „Ab 14 Jahren können sie auch selbstständig in die Einrichtung gehen und einzelne Bewohner regelmäßig besuchen“, erklärt Mulatu. Oder alleinlebende Senioren bei Kinobesuch, Einkaufsbummel und Spaziergang begleiten. So könne aus dem Gruppen-ein Einzelengagement werden, das auch über die AG hinaus fortgeführt wird. „Viele junge Menschen wollen sich ja gern engagieren, wissen aber nicht wo“, sagt Mulatu. Man ermögliche ihnen, in einem geschützten Rahmen Verantwortung zu übernehmen.

Die Anerkennung tue den Kindern und Jugendlichen gut, und es sei beruhigend, wenn die Pflegeheimbewohner sich mit einem „Kommt bitte bald wieder“ verabschiedeten. Wie sagt Angie Landes über das Projekt: „Da ist viel Emotion und Potenzial drin.“

Stadt warnt vor „Fake News“ auf Tiktok

Für Reisen per Flugzeug ist weiterhin kein Führungszeugnis nötig

Das Bürgeramt der Stadt Essen warnt vor Falschinformation auf TikTok: Für Reisen mit dem Flugzeug wird weiterhin kein Führungszeugnis benötigt. Auf der Social-Media-Plattform TikTok verbreiten sich zurzeit Videos, in denen behauptet wird, dass ab dem 1. August 2025 ein Führungszeugnis für Flugreisen erforderlich sei.

Dieses Video wurde laut Stadt bereits vielfach geteilt – auch in verschiedenen Sprachen – und habe bereits zahlreiche Bürger und Bürgerinnen veranlasst, beim Bürgeramt Essen Führungszeugnisse zu beantragen. Die derzeit in den sozialen Medien kursierenden Informationen sind falsch.

Das Bürgeramt der Stadt Essen stellt klar: Diese Behauptung ist frei erfunden. Es gibt keine gesetzliche Vorschrift, die verlangt, ein Führungszeugnis zur Vorlage bei einer Flugreise mitzuführen oder vorzulegen. Das Bürgeramt appelliert daher an die Bürger und Bürgerinnen, bei irrelevanten Fragen nur offiziellen Informationskanälen wie den Webseiten der Stadt oder der Ministerien zu vertrauen. Bei Fragen können sich Bürgerinnen und Bürger telefonisch über die Service-Nummer 0201 88 35222 oder per E-Mail an buergeram@essen.de an das Bürgeramt wenden. Weitere Informationen zu den Dienstleistungen des Bürgeramtes finden Interessierte im Serviceportal der Stadt Essen.



Die Stadt Essen warnt vor einem Tiktok-Trend. (MAGGIMAGES/GETTY IMAGES)

Lichtburg zeigt Bayreuth-Premiere

Hochkultur mit Popcorn: Kino überträgt „Die Meistersinger von Nürnberg“

Von der Festspielhaus-Bühne in Bayreuth auf die Leinwand in die Essener Lichtburg. Wer keine Karten für die bekanntesten Opernfestspiele der Welt ergattern konnte, hat trotzdem die Chance, bei der Eröffnungspremiere am Freitag, 25. Juli, dabei zu sein. Ab 18 Uhr ist die Neuproduktion von „Die Meistersinger von Nürnberg“ im Essener Kinoplast zu erleben.

Matthias Davids inszeniert die Oper, Daniele Gatti dirigiert

Auf die Besucher wartet nicht nur die Übertragung der Wagner-Oper, die in diesem Jahr von Matthias Davids inszeniert wird und unter der musikalischen Leitung von Daniele Gatti steht. Ergänzend zur Opernübertragung bieten die Bayreuther Festspiele den Kinobesuchern auch ein exklusives Vor- und Pausenprogramm an, das der bekannte Musikjournalist und Publizist Axel Brüggemann moderiert. Gespräche mit Solisten und anderen Mitwirkenden der Aufführung lassen den Entstehungsprozess der Inszenierung anschaulich werden. Hintergrundinformationen geben Einblicke in die Bayreuther Festspiele, so dass

Kinobesucher die besondere Atmosphäre auf dem „Grünen Hügel“ erspüren können.

Rund 60.000 Besucher aus allen Kontinenten pilgern schließlich in jedem Jahr nach Bayreuth, um auf den bekanntermaßen nicht übermäßigen Stühlen des Festspielhauses in den Wagner-Kosmos einzutauchen. Bequem geht's in den Kinosaal.

Bereits seit dem Jahr 2012 wird eine Inszenierung der Bayreuther Festspiele in ausgewählte Kinos übertragen. Um mehr Kinobesuchern die Möglichkeit zu geben, die Übertragung anzusehen, findet diese leicht zeitversetzt zur originalen Aufführung statt und beginnt um 18 Uhr – in HD-Qualität und Dolby Surround.

Die Kinoausstrahlung umfasst zwei jeweils halbstündige Pausen, in denen das Pausenprogramm übertragen wird. Der Wagner-Abend dürfte voraussichtlich gegen Mitternacht enden.

Tickets kosten zwischen 27 und 38 Euro, ermäßigt 20/23 Euro. Karten können online (filmspiegel-essen.de) oder an der Lichtburg-Kasse gekauft werden.

GRÜSSE UND GLÜCKWÜNSCHE

...Ich liebe UNS, weil selbst Stahl bei uns schmilzt - besonders auf Zollverein!

18.07.2014

Stahlhochzeit

JENS ANDREAS



Janina:

Liebe Monika, wir haben unseren damaligen Diskurs mit einer Projektentwicklung gemeinsam mit der Contigo Ruhr und der Brost-Stiftung weiter verfolgt und setzen unser Vorhaben der aufsuchenden Seniorenarbeit ja nun in Frohnhausen, Holsterhausen und Altendorf um. Außerdem konnten wir mit der Fernsehlotterie ein Projekt auf den Weg bringen, das junge und alte Menschen zusammenbringt. Beide Vorhaben laufen über 3 Jahre mit guter Projektsteuerung und der Perspektive zur Verstetigung in Essen. Das ist aus unserer Sicht ein sinnvolles Vorgehen, es fließen viele Erfahrungen ein und wir können langfristig Veränderungen bewirken.

hier geht es um interkulturelle Notfallseelsorge, die zur Zeit im Ruhrgebiet etabliert wird. Stephan Koch kennt Kathrin Schrocke gut, falls der interessant sein sollte:

https://www1.wdr.de/lokalzeit/fernsehen/duisburg/studiogespraech-stephan-koch-bistum-essen-100.html?at_medium=lokalzeit&at_campaign=sharing&at_source=Whatsapp

Mutmachende Filmchen-
super Idee:

<https://www.ardmediathek.de/video/ndr-info/pflege-influencer-john-lobes-einblick-in-den-woh-heim-alltag/ndr/Y3JpZDovL25kci5kZS9jYWQxNDY2MC0wMzU3LTQ3ODUtYTg4Yi1jZTI2MDY2MwQwMzI>

Die Gammeloase, die seit 2023 zum Julie-Kolb-Seniorenzentrum
in Marl- Einrichtung für an Demenz Erkrankte,

<https://taz.de/!6107231/>

**ich möchte mit Susanne Jäger (Hospiz, Cosmas und Damian) eine Projektgruppe
aufbauen:**

Warum auch Sterben, Tod und Trauer dazugehören

Sterben, Tod und Trauer sind Teil des Lebens – und sie betreffen uns alle. Doch gerade hier zeigen sich die Grenzen staatlicher Systeme: Sie können professionelle Versorgung und Strukturen bereitstellen, aber nicht die menschliche Nähe ersetzen, die in diesen Momenten am wichtigsten ist.

leichtR versteht gegenseitige Unterstützung deshalb auch als Begleitung in den letzten Lebensphasen und im Umgang mit Verlust. Nachbarschaftliches Miteinander, geteilte Trauer und das Angebot, einfach da zu sein, geben Menschen Halt und verhindern Einsamkeit.

So wird deutlich: **Sterben und Trauer müssen wir nicht allein tragen – sondern gemeinsam.** leichtR ergänzt damit die professionelle Hospiz- und Palliativarbeit durch die Kraft von Gemeinschaft, Nähe und Solidarität.

In ihrem Buch „Alte Frauen“ beschreibt die ehemalige FAZ-Autorin Verena Lueken weibliche Karrieren, die häufig erst im Alter

starteten. In diesen Karrieren von Frauen wie Vivian Gornick, Jane Campbell, Carmen Herrera, Lucinda Childs oder Ulrike Edschmid liege eine ungeheure Freiheit, betonte Lueken im Gespräch mit SWR Kultur am Morgen.

Im Alter „unter dem Radar der Öffentlichkeit“

Die Frauen liefen mit ihrem Schaffen im Alter sozusagen „unter dem Radar der Öffentlichkeit“ und machten das, was sie schon immer machen wollten.

Dass alte Männer und alte Frauen immer noch unterschiedlich bewertet würden von der Gesellschaft liege an einer Kombination aus Sexismus und Jugendwahn, so Lueken. Der Jugendwahn wiederum habe mit Konsum zu tun.

Produkte der Schönheitsindustrie würden an junge Frauen verkauft und später rede man ihnen ein: Ihr müsst weiter so aussehen, damit ihr diese Produkte kaufen könnt.

<https://www.swr.de/swrkultur/literatur/verena-lueken-ueber-ihre-neues-buch-ueber-alte-frauen-sexismus-und-jugendwahn-gehen-zusammen-100.html>

Projektidee: „Sterben, Tod und Trauer – gemeinsam tragen“

Die Erfahrung zeigt: Staatliche Institutionen können nicht alles leisten. Gerade am Ende des Lebens wird deutlich, wie sehr Menschen aufeinander angewiesen sind. Sterben, Tod und Trauer sind Themen, die uns alle betreffen – und doch werden sie in unserer Gesellschaft oft verdrängt.

leichtR e.V. möchte hier ansetzen:

- Wir schaffen **Orte des Gesprächs**, in denen offen über Sterben und Trauer gesprochen werden kann.
- Wir **vernetzen Menschen**, die einander unterstützen – sei es in der Begleitung Sterbender, in der Entlastung von Angehörigen oder in der Trauerbegleitung.
- Wir machen das Thema in der **Öffentlichkeit sichtbar**, etwa durch Filmvorführungen, Lesungen oder gemeinsame Aktionen mit Hospizdiensten.

So entsteht ein Netzwerk, das Menschen in den schwersten Momenten des Lebens nicht allein lässt.

Denn: **Würdevolles Sterben und geteilte Trauer sind keine Privatsache – sie sind ein Auftrag an uns alle, füreinander da zu sein.**

weitere Links:

<https://www.essenziehtzusammen.de/>